

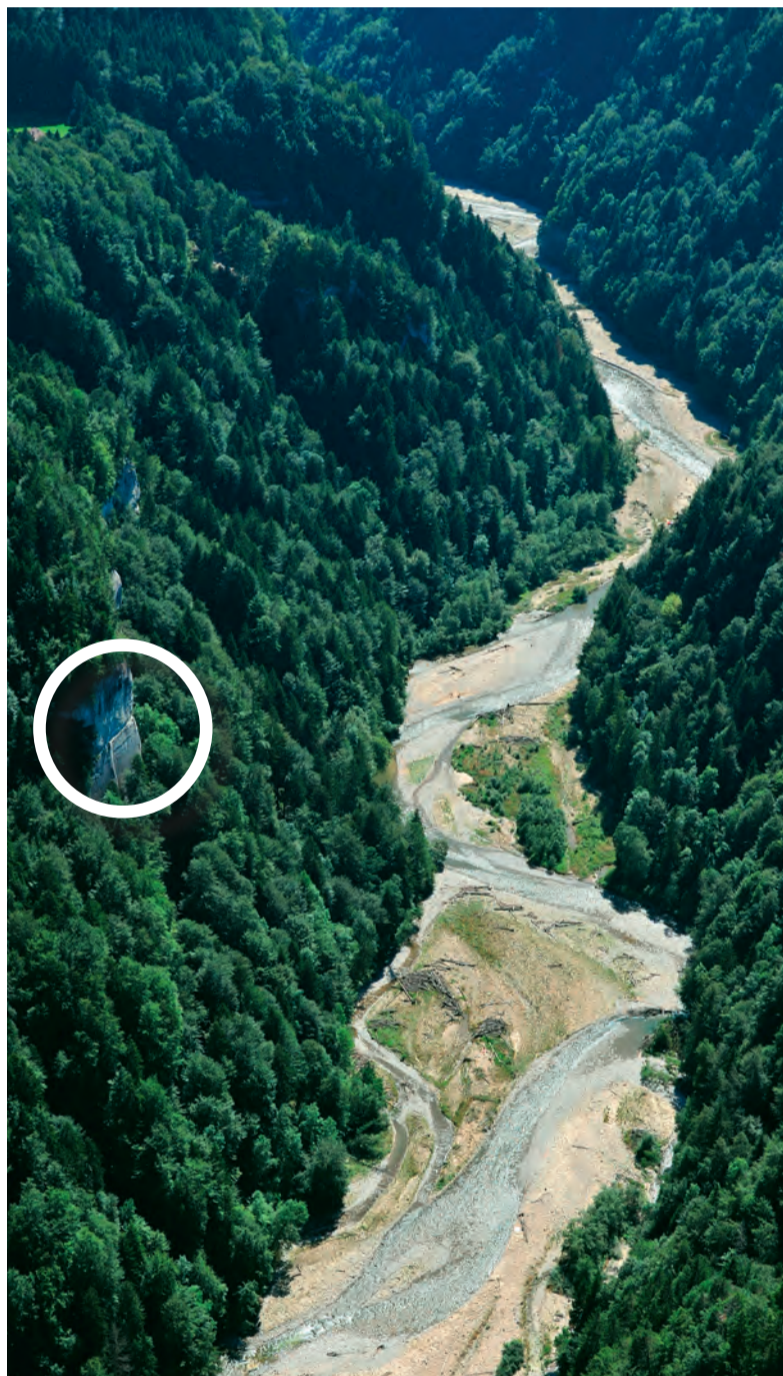
SENSE UND SCHWARZWASSER 3/5

Ein Mosaik von faszinierenden Lebensräumen – Beispiel Felsen

Die Naturschutzgebiete von Sense und Schwarzwasser gehören zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fliessenden Gewässer locken zahlreiche Besucher zum Baden und bieten Tieren und Pflanzen eine Lebensgrundlage. In einer Serie stellen wir die Schätze der Natur vor. Die Artikel können unter www.gantrisch.ch/natur heruntergeladen werden.

VIelfältige Lebensräume

Sense und Schwarzwasser fliessen grösstenteils natürlich durch tiefe Gräben. Die verzweigten Gewässer lassen gegensätzliche Lebensräume entstehen. Auf trockenen Kiesbänken sorgt die Sonne an Sommertagen für hohe Temperaturen. An den Rändern des Bachbetts entstehen Tümpel und Wasserrinnen, die gelegentlich austrocknen. Feuchte und kühle Nischen finden sich dafür das ganze Jahr hindurch in den steilen und grösstenteils bewaldeten Hängen. Dank diesem reichen Lebensraummosaik leben viele spezialisierte und teilweise sehr seltene Tiere und Pflanzen im Sense- und Schwarzwassergebiet.



Sensegraben. Foto: www.reportair.ch

STEILE FELSEn

Vor rund 30 Millionen Jahren schwemmten Flüsse feine Gesteinspartikel ins Urmeer, wo sie sich zu Sandstein verfestigten. Sense und Schwarzwasser gruben sich tief in das weiche Gestein und formten stellenweise enge Schluchten. In den steilen Sandsteinfelsen können häufig Wanderfalken, Turmfalken und Kolkraben bei ihrem Brutgeschäft beobachtet werden. In den Felshöhlen finden Fledermäuse Unterschlupf und auf Mauerbändern sonnen sich die Eidechsen. Faszinierende Eisskulpturen bilden sich im Winter an schattigen Felswänden, während der Mauerläufer an den eisfreien Stellen Jagd auf Kleingetier macht.

MAUERLÄUFER

Der Mauerläufer ist ein Vogel, der hauptsächlich in Felsgebieten in den Bergen lebt. Dort fällt er bisweilen bei der Nahrungssuche auf: Flügelzuckend flattert und hüpfert er über die Felsspalten und stochert mit seinem langen, gekrümmten Schnabel nach Insekten und Spinnen. Wenn er seine Schwingen ausbreitet, blitzen die karminroten Flügelmale auf. Von Mai bis Juli zieht der Mauerläufer im Schutz einer Felshöhle seinen Nachwuchs auf.

WINTERGAST

Wenn es kalt wird in den höheren Regionen und die Nahrung knapp wird, verlässt der Mauerläufer die Alpen und fliegt in sein Winterquartier im Mittelland. Hier ist die Witterung milder und er findet immer noch ausreichend Nahrung – zum Beispiel in den Ritzen und Spalten der steil abfallenden Sandsteinfelsen entlang von Sense und Schwarzwasser.

Erwin Jörg



Bizarre Eisfelsen. Foto: Erwin Jörg



Mauereidechse. Foto: Petra Graf



Mauerläufer. Foto: Ivano Pura



Amt für Landwirtschaft und Natur
des Kantons Bern
Abteilung Naturförderung



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

